

Zum anderen hat Cuno nach seiner Absetzung, vielleicht als Sühne - über seine Beweggründe kann man nur spekulieren - das Zisterzienserkloster Baumgarten gestiftet⁴⁷⁶. Auffällig ist nun, daß die Schutzvogtei über dieses Kloster die Dagsburger Grafen innehatten⁴⁷⁷. Es wäre durchaus denkbar, daß die Übertragung der Schutzvogtei über dieses bischöfliche Kloster an die Dagsburger eine Folge der Molsheimer Ereignisse darstellt. Wir können jedoch über den letztendlichen Ausgang der Fehde mangels Quellen keine näheren Aussagen treffen, aber vielleicht war diese Maßnahme ja ein Ergebnis des Friedensschlusses zwischen den streitenden Parteien. Diese Überlegungen bleiben lediglich Vermutungen, beweisen lassen sie sich nicht.

Zu weiteren Konflikten, jetzt zwischen dem neuen Bischof von Straßburg, Bruno⁴⁷⁸, und Graf Hugo VII., kam es nicht mehr, denn Hugo VII. verstarb, noch jung an Jahren, schon bald nach den Molsheimer Ereignissen, im Verlauf des Jahres 1123⁴⁷⁹.

7. Die Zeit Hugos VIII.

Mit Hugo VIII. von Dagsburg beginnt im 12. Jahrhundert noch einmal eine Zeit der politischen Auseinandersetzungen zwischen den Dagsburger Grafen und dem Königtum, die sich mit mehreren Unterbrechungen noch unter seinem Sohn, Albert II., bis in den staufisch-welfischen Thronstreit an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert fortsetzen sollten.

Hugo VIII. ist wahrscheinlich im Todesjahr seines Vaters 1123 oder kurz davor geboren worden, wie im genealogischen Teil der vorliegenden Arbeit dargelegt wurde⁴⁸⁰. Vom Geburtsjahr Hugos VIII. ausgehend, ist es natürlich erklärlich, daß er in den zwanziger Jahren des 12. Jahrhunderts gar nicht und in den dreißiger Jahren nur wenige Male sicher in den Quellen nachzuweisen ist. Die erste Urkunde, in der Hugo als Zeuge fungiert, stammt aus dem Jahre 1130⁴⁸¹, ein zweites Quellenzeugnis aus diesem Jahr bleibt unsicher⁴⁸². Die nächsten Nennungen finden

⁴⁷⁶ RegBfeStr. I, Nr. 426, S. 310 f.

⁴⁷⁷ Siehe unten im Kap. 'Vogteien' den Art. 'Baumgarten'.

⁴⁷⁸ Zu Bischof Bruno siehe RegBfeStr. I, Nrn. 412-425, 429, 431-443.

⁴⁷⁹ Annalista Saxo, MGH SS VI, ad 1123, S. 760; zur Diskussion um das Todesjahr siehe oben, S. 80 f.

⁴⁸⁰ Zum Geburtszeitpunkt Hugos VIII. siehe oben, S. 93 f.

⁴⁸¹ Druck in: Württembergisches Urkundenbuch, 1. Bd., Nr. 301, S. 381 f. Zur Problematik dieser Urkunde siehe oben, S. 94 f.

⁴⁸² In einer am 29. Mai 1131 in Lüttich ausgestellten Urkunde König Lothars III. wird ein *comes Hugo* als Zeuge genannt (D Lo III 33, S. 51-55, Zitat, S. 55). Dieser Graf Hugo ist inmitten einer Gruppe von ober- und niederlothringischen Zeugen zu finden, so daß es durchaus wahrscheinlich erscheint, diesen Grafen Hugo mit dem Dagsburger Grafen zu identifizieren. Ähnlich vorsichtig interpretiert auch Wolfgang Petke (BÖHMER-PETKE, Nr. 267, S. 168 f.). Nicht zutreffend ist die Behauptung von SEILER, Territorialpolitik, S. 175 mit Anm. 80, der als weiteren Beleg für den Dagsburger Grafen das Diplom D Lo III 24, nennt. In dem Diplom erscheint weder Hugo VIII. noch ein anderer Dagsburger Graf. Seiler scheint ihn mit dem in der Zeugenreihe des Diploms genannten Grafen